

<i>Vorlage an:</i>	<i>Von Abteilung:</i>
<i>Ortschaftsrat Holzen</i>	<i>Rechnungsamt</i>
<i>Für die Sitzung am:</i>	<i>TOP:</i>
<i>- ö f f e n t l i c h -</i>	<i>Betriebsplanung Stadtwald 2026</i>

Der Forstbezirk Kandern legt die Betriebsplanung für das Forstwirtschaftsjahr 2026 mit der Bitte um Beschlussfassung nach § 51 Abs. 2 Landeswaldgesetz vor.

Die waldbaulichen Ziele ergeben sich aus der beschlossenen Forsteinrichtung der Periode 2019-2028. Die waldbaulichen Ziele wurden in die Zielbereiche Ökonomie, Ökologie und Soziales aufgeteilt.

Im Zielbereich Ökonomie wird zunächst auf den Hiebsplan eingegangen. Der Hiebsplan liegt demnach mit 8.000 Festmetern etwas unter dem ausgeglichenen Nachhaltigkeits-Einschlagssolls und über dem in der Zwischenrevision angepassten Nachhalts-Hiebssatz von 69.900 Festmetern (10 Jahre). Man liegt mit der geplanten Holzmenge aber im Rahmen der Nachhaltigkeit. Insgesamt soll mit den geplanten Maßnahmen ein Überschuss (ca. 63.000 €) erzielt werden. Aufgrund der Labilisierung der Wälder durch den Klimawandel liegen die Störungen im Betrieb und die damit zusammenhängenden „zufälligen Nutzungen“ nach wie vor relativ hoch. Ziele der Holznutzung im Stadtwald sind die Pflege und Stabilisierung der Wälder und die Bereitstellung des nachwachsenden, CO₂-neutralen Rohstoffs Holz.

Im Zielbereich Ökologie wird insbesondere die Umsetzung des Alt- und Totholzkonzeptes als vorsorgendem Artenschutzkonzept, wo die weitere Anlage von Habitatbaumgruppen geplant wird, benannt. Hinzu kommt die gewünschte Einbuchung der Waldrefugien ins Ökokonto mit der Erzielung von Ökopunkten. Diese sollten als Leistungen des Stadtwaldes dem Haushaltsposten "Stadtwald" gutgeschrieben werden. Wichtig ist ebenso die Fortführung des klimastabilen Umbaus des Stadtwaldes. Es sollen demnach vermehrt diverse trockenheitstolerante Baumarten (z.B. Eiche, Douglasie, sonstige Laubbaumarten) gepflanzt werden. Zudem wird auf die Klimaschutzfunktion des Waldes eingegangen. Der Wald speichert demnach über die Bindung von Kohlenstoff in der Biomasse, über die längerfristige Fixierung in Holzprodukten (Holznutzung) sowie über Substitutionsprozesse fast 7.200 Tonnen CO₂ je Jahr. Im Jahr 2025 sollen auch die Ausgleichsmaßnahmen für das TOKA-Areal begonnen werden.

Im Zielbereich Soziales wird schließlich die Unterhaltung der Waldwege sowie die Pflege des Walderlebnispfades definiert. Die Waldwegeunterhaltung dient dem Forstbetrieb, aber auch der Verbesserung der Erholungsfunktion des Stadtwaldes. Weiterhin wird auf die Forstwirtestellen eingegangen, die neben dem Stadtwald auch in der Landschaftspflege und zur Unterstützung des Bauhofs und der Feuerwehr eingesetzt werden. Aktuell wird zudem ein Forstwirt-Azubi ausgebildet. Falls es längere Ausfallzeiten bei den Forstwirten geben sollte, müssen vermehrt Unternehmer eingesetzt werden. Weiterhin soll in Form von Brennholzversteigerungen eine große Menge an Brennholz für die Bevölkerung bereitgestellt werden. Die Brennholzmenge ist allerdings durch Nachhaltigkeitsvorgaben begrenzt.

An Erträgen sieht der Wirtschaftsplan 2026 755.985 € (Vorjahr: 704.000 €) und an Aufwendungen 693.100 € (Vorjahr: 697.500 €) vor, so dass ein Überschuss von 62.885 € erwartet wird (Planansatz 2025: Überschuss von 6.500 €). Planmäßig kann daher im Jahr 2026 wiederum ein Überschuss im Stadtwald erzielt werden. Der planmäßige Hiebssatz liegt im Jahr 2025 bei 8.000 Festmetern (Vorjahr: 7.785 Festmeter). Der kostendeckende Beförsterungsbeitrag liegt bei 76.700 €. Die Personalaufwendungen liegen mit 320.300 € unter dem Vorjahresniveau (-30.100 €). Die Holzhauereikosten sind wie im Vorjahr mit 93.000 € veranschlagt. Bei den Positionen Kulturen Wald und Forstschutzkosten sind im Jahr 2026 die Ausgleichsmaßnahme für das TOKA-Areal enthalten. Bei einigen wenigen Aufwandspositionen wurde der Ansatz gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Bei der Position „Erstattung an übrige Bereiche“ handelt es sich um das Entgelt an die Forstbetriebsgemeinschaft für den Verkauf des Nutzholzes.

Im Finanzhaushalt sind für Waldankäufe zur Waldarrondierung und Waldverkäufe jeweils pauschal 50.000 € vorgesehen.

Vorgesehen ist eine Gesamtnutzung von 8.000 Festmetern, woraus Verkaufserlöse aus Nutzholz in Höhe von 701.485 € resultieren. An Neuanpflanzungen sind 500 Douglasien, 4.500 Eichen sowie 500 sonstige Laubbäume vorgesehen.

Der Betriebsplan 2026 sowie die beigelegten Anlagen (Produktionsplan, Nutzungsplan, Plan Kulturen/Waldschutz/Bestandspflege, Nutzungsplan und Arbeits- und Kostenplan) werden von Herrn Forstbezirksleiter Schirmer und Herrn von Schröder im Verwaltungsausschuss am 03.11.2025 vorgestellt. Dies erfolgt auch am 05.11.2025 in der gemeinsamen Besprechung mit den Ortschaftsräten.

Die Verwaltung bittet den Ortschaftsrat die Betriebsplanung für 2026 zu beraten und diese an den Gemeinderat (Sitzung vom 17.11.2025) zur Beschlussfassung zu überweisen.

Beschlussvorschlag:

Die Betriebsplanung für den Forstbetrieb der Stadt Kandern des Jahres 2026 wird nach Beratung zur Beschlussfassung an den Gemeinderat überwiesen.

Kandern, den 14.10.2025

Simone Penner, Bürgermeisterin

Merkel